SAISON 2023/24

Kontakt

Pressebetreuung:
SKYunlimited
Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS
sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at
Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01

Kontakt TAG:
TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH
Gumpendorfer Straße 67
1060 Wien
Tel: +43 1 586 52 22
mail@dasTAG.at | www.dasTAG.at
www.facebook.com/TAGtheater | www.instagram.com/TAGtheater | www.vimeo.com/TAGtheater

Das TAG wird gefördert von

Stadt Wien Kultur

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Inhalt

1. Das TAG in der Saison 2023/24 3
2. Premieren 4
3. Wiederaufnahmen 11
4. Gastproduktionen 17
5. Improvisationsformate 23
6. Workshops 26
7. Konzerte 28
8. Slam 29
9. Das TAG-Ensemble 30
10. Die Schauspiel-Gäste 30
11. Die TAG-Theatermacher*innen 31
12. Die Sport-vor-Ort-Allstars des TAG 31
13. Das TAG-Team 32
14. Kontakt 33

1. Das TAG in der Saison 2023/24

Als hätte das Theater genügend Gewicht und Nachdruck noch mitzureden! Als könnte ein künstlicher Vorgang auf den Bühnenbrettern die Welt noch aus den Angeln heben! Als würde das Ohr der Macht noch argwöhnisch auf den Trommelfellen der Bühnen liegen, den Stimmen der Autoren*innen und der Schauspieler*innen noch Einfluss zutrauen in der lärmendenden Massenkultur, in der späten, welkenden Volkswirtschaft und der Post-post-Kultur-Kultur des krisengebeutelten Gemeinwesens! Als könnte ein Theater – ein Theater als solches – noch zum Innehalten rufen, zur Auseinandersetzung mit den Verhältnissen, zum Vor- und Nachgedanken über eine völlig irrelaufende Welt! Als hätte Theater dies jemals gekonnt! (Gut, es gab Zeiten ...)

In dieser Täuschung, diesem Doppelspiel des „Doch(!) und Niemals(!)“ wiegen wir uns. Wir, die zumeist sich viel zu ernst nehmenden Theatermacher*innen.

Als könnten wir dem*der bewusst/unbewusst nihilistisch gestimmten Zuseher*in noch eine Angst oder ein Mitleid herauskitzeln, um die kathartische Reinigung seiner*ihrer Affekte zu befördern. Lachhaft. Enden-wollend. Wie alles. Eleos und Phobos – Mitleid und Angst. In diesen späten Zeiten werden diese längst von anderen bewirtschaftet: den organisierten Repräsentant*innen, den brüllenden Apparaten. Sie wissen längst: Wer Angst und Mitleid zu bedienen weiß, bestimmt die Richtung und Geschwindigkeit des zivilisatorischen Prozesses, versetzt die Massen in Ausnahmezustände, teilt, herrscht, be- und enthauptet. Die Angst und ihre kleine Schwester, die Panik, formen Hetz-Massen, schaffen allzu einfache Feindbilder, erleichtern Spaltung, ermöglichen Krieg. Muss man es noch einmal wiederholen? Die größte Gefahr für die derart Mächtigen ruht in der Möglichkeit, dass der Mensch furchtlos wird, angstfrei.

Diese Vorstellung, diese Phantasieleistung ist der Kern des Poetischen und von daher fließt uns Kraft und Ruhe zugleich. Dieser Quelle sich anzunähern, diese zu umspielen ist die Aufgabe des Theaters, zumal die eines kleinen Kammer-Theaters.

Ein Spielplan muss her, eine Kalkulation, ein Budget, eine Besetzung, Dispositionen, Konzepte. Zahlen werden nachgefragt. Planungen werden gedreht und gewendet und als plausibel oder auch als völlig verrückt erachtet. Aufgaben und Zutrauen werden verteilt, doch bleiben stets die ewigen Ungewissheiten. Und einer Planung – das weiß jeder Stratege – ist stets zu misstrauen. Und den Zahlen ...? Mein Gott! Denen immer! Auch wenn und vor allem wenn sie sich wieder in die richtige Richtung fortschreiben und summieren.
Neben vielen altbewährten und erfolgreichen auf den Nebenschienen der Musik- und Theaterkunst sind drei neue Vorgänge geplant: Und alle drei tanzen um den heißen Attraktionskern: Krieg. Dem großen und dunklen Hintergrunds-Rauscher der Menschheitsgeschichte. Dem unseligen Vater aller Dinge. Dem Zerstörer und Vernichter. Gibt es da vielleicht einen zeitgenössisch bezogenen Anlass?

Krieg also: Der erste Vorgang widmet sich seiner Herstellung aus dem Geist des Kapitals, seiner Vermehrung und seiner kompetenten Durchführung. Der zweite seiner Wirkung in den zerrütteten Seelen aller Beteiligten, seiner Verarbeitung und Bändigung. Und der Dritte seiner diplomatischen und staatlichen Verwaltung und der Peinlichkeit, mit seinen Altlasten und Gefangenen entsprechend würdig zu verfahren, vor allem dann, wenn sie von königlichem Rang sind.

Ernste Angelegenheit, keine Komödie. Es wird Tote geben. Die gibt’s ja immer. Genauso wie das Vergessen, das Verdrängen, aber auch das Vergeben. Worauf laufen wir also alle zu? Auf die Theatersaison 23/24. Sind wir bereit? Es ist ja bloß Theater.

Gernot Plass
Künstlerische Leitung

2. Premieren

© Anna Stöcher

Uraufführung
HEINRICH 5
Von Gernot Plass
Frei nach „Henry V“ von William Shakespeare
Eigenproduktion

Premiere: Mi 25. Oktober 2023, 20 Uhr

Was veranlasst einen Staat seinen Nachbarn zu überfallen? Welche Interessen treiben den Krieg? Welche Narrative setzen sich durch? Diese heißen Eisen fasst Gernot Plass mit seiner neuesten Shakespeare-Überschreibung an und kühlt sie an unserer heutigen Situation ab. Nicht weniger als der Höhepunkt der Königsdramen und endlich wieder ein Plass im TAG!

Der Krieg: der „Vater aller Dinge“. Die ur-dramatische Handlung. Die dunkle Quelle aller gesellschaftlichen und politischen Veränderung. Krieg hat, noch ehe er über das Schlachtfeld zieht, ein Vorfeld. Es braucht den „Prätext“, die gute Erzählung, warum man ihn vom Zaun bricht. Den Angriffsgrund, der als Verteidigungsgrund maskiert und ausgegeben wird. Und danach? Da zieht Krieg seinen Schatten hinter sich her, ein Übertragungsfeld von Heldengeschichten, aber auch von fortgesetzten Traumatisierungs- und Trans-Traumatisierungs-Erzählungen über Generationen. Krieg wird verherrlicht und verteufelt. Immer aber muss er verarbeitet werden.

Shakespeare hat innerhalb seiner Königsdramen den Krieg nur einmal hochleben lassen, seine sonst so bewundernswerte „neutrale“ Position verlassen und aus der Sicht des Engländers eine dramatische Erzählung rund um den jung verstorbenen Lancaster-König Henry V gesponnen. Die Lichtgestalt. Der gerechte König, über dem der Kriegsgott sein Füllhorn des Erfolges ausleert. Heinrich V – bis heute eines seiner erfolgreichsten Stücke (auf der Insel beliebter als Hamlet). Man könnte es mit modernen Begriffen als ein „Propaganda-Narrativ“ lesen, das von Englands Größe und Kampfkraft, vor allem aber auch vom kleinen proletarischen Kriegsmann erzählt, der beseelt in der Schlachtenreihe neben einem charismatischen, ihn als „Bruder“ anredenden Staatsoberhaupt zur Höchstleistung sich aufrafft.

Was veranlasst einen Staat seinen Nachbarn zu überfallen? Welche Interessen treiben den Krieg? Innere Spannungen? Unsicherheiten innerhalb der eigenen Verteidigung-Konzepte? Paranoia? Das Abenteuer? Die Gier? Die Großmacht-Phantasie? Dieses heiße Eisen fassen wir im TAG an und versuchen, es mittels der gewieften Überschreibung neu einzuordnen und abzukühlen an unserer heutigen Situation. Gernot Plass nimmt den Faden, den er mit RICHARD 2 begonnen und mit HEINRICH 4 weitergesponnen hat, wieder auf und versucht aus (leider) gegebenen Anlass den dritten Akt der großen shakespeareschen Königsdramen zu seinem befragenswerten Ende zu führen.

Es spielen Jens Claßen, Andreas Gaida, Markus Hamele, Michaela Kaspar, Raphael Nicolas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

Text und Regie	Gernot Plass	**Kostümbetreuung**	Daniela Zivic
Ausstattung	Alexandra Burgstaller	**Licht**	Katja Thürriegl
Musik	Dr. Plass	**Tontechnik**	Peter Hirsch
Dramaturgie	Tina Clausen	**Bühnentechnik**	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer
Regieassistenz	Renate Vavera		
Regiehospitanz	Frederic Ostrowski, Luca Pümpel		

Gernot Plass
Geboren 1966 in Wien, Schauspieler, Autor, Regisseur, Musiker und Komponist. Er absolvierte sein Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Engagements im In- und Ausland (u.a. Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Ulm, steirischer herbst, Theater m.b.H., Theater Kosmos Bregenz). Er war Vorstandsmitglied der IG Freie Theater, Gründungsmitglied des urtheater. Inszenierungen u. a. am Theater Baden-Baden, Theater Phönix Linz sowie für die Landesbühne Niedersachsen Nord. Gernot Plass ist Gründungsmitglied des TAG und seit der Spielzeit 2013/14 dessen künstlerischer Leiter. Für zwei seiner Inszenierungen war er für den Nestroy-Preis nominiert. Text- und Regiearbeiten am TAG u.a. RICHARD 2, DER PROZESS, HAMLET SEIN, MOORLAND, HEINRICH 4, FAUST-THEATER, (EIN) KÄTHCHEN.TRAUM, MACBETH, MEDEA und ICH, GALILEO.

Uraufführung

ODYSSEE – EINE HEIMKEHR

Von Joachim Schloemer
Frei nach der „Odyssee“ von Homer
Eigenproduktion

Premiere: Mi 13. Dezember 2023, 20 Uhr

„Sei mir nicht böse, dass ich nicht gleich, als ich dich sah, dich innig begrüßte.“ Homer

Was ist Heimat? Vielleicht sowieso immer nur eine Illusion, ein Traumbild, an dem man sich gerade dann, wenn man weit davon entfernt ist, wie an einem inneren Anker festhält? Und was passiert, wenn man nach langer Zeit wieder in die Realität dieser Illusion zurückkehrt? Gezeichnet und geprägt von zahlreichen Erlebnissen und den Erfahrungen von Gewalt und Krieg. Wie reagiert man darauf, dass sich in der Heimat während der eigenen Abwesenheit vieles verändert hat? Dass man dort Eindringlinge und Kollaborateure vorfindet, dass andere die eigene Position eingenommen haben? Und wie geht es denen (zumeist sind es Frauen), die dort zurückgeblieben sind, sich ein anderes und vielleicht auch selbstbestimmteres Leben aufgebaut haben? Hat man gar keine andere Chance, als so zu reagieren wie Odysseus dies tat – mit erneuter Gewalt? In seinem Fall sogar mit einem Gemetzel?

Joachim Schloemer, Tänzer, freischaffender Choreograph und Regisseur für Tanz, Film, Oper und Schauspiel, nähert sich dem großen Mythos der Heimkehr des Odysseus in seiner ganz eigenen Herangehensweise und Ästhetik an. Wesentlich für Schloemers Arbeit ist es, aus dem Tanz bzw. dem bewussten Umgang mit Körperlichkeit heraus die verschiedensten Kunstsparten miteinander zu verknüpfen.

In der Bühnenästhetik werden an diesem Abend eher Typen denn Charaktere auftauchen. Die Spieler*innen schlüpfen kurzzeitig in verschiedene Rollen, werden dabei auch manches Mal chorisch, ein anderes Mal als Duo eine Zwiegestalt verkörpern. Die fragmentierte und sprachlich leicht veränderte Fassung des 16. bis 24. Liedes der Odyssee ist dafür die textliche Grundlage. Die Fassung wird mit eingeschobenen Texten anderer Quellen verwoben und so neu interpretiert.

Ziel ist, das Thema Krieg aus der Perspektive der traumatisierten Heimkehrer in den Fokus zu stellen. Gibt es in der Mythologie das posttraumatische Stresssyndrom? Definitiv gibt die Rache der Göttinnnen und Götter. Vielleicht ist das ja ein und dasselbe?

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert
Text und Regie	Joachim Schloemer
Ausstattung	Anne-Sophie Raemy
Musik	Tom Schneider
Dramaturgie	Isabelle Uhl
Regieassistenz	Renate Vavera
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Licht	Katja Thürriegl
Tontechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Joachim Schloemer
Geboren 1962 in Mohnheim, Deutschland. Ausbildung als Tänzer und Choreograf an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Anschließend trat er der Mark Morris Dance Group an der Opera de la Monnaie in Brüssel bei. Dort gründete er seine erste Tanzkompanie und wurde später als Tanztheater-Direktor am Stadttheater Ulm berufen. Im Anschluss leitete er das Ensemble am Nationaltheater Weimar und am Theater Basel. Im Jahr 2000 wurde seine Produktion "la Guerra d'amore", die barocke Musik und Tanz neu vereinte, zur Eröffnung des jährlichen Theatertreffens in Berlin eingeladen.

Seit dieser Zeit arbeitete er als freiberuflicher Regisseur und Choreograph für Schauspiel, Film, Oper und Tanz, sowie in inter- und transdissziplinären Zusammenhängen. Diese führten ihn zu Produktionen ins Burgtheater, zu den Salzburger Festspielen, dem Lucerne Festival und anderen in Europa, Südostasien, Russland, Indien und den USA. Zwischen 2009 und 2013 leitete der zudem das Festspielhaus St. Pölten als künstlerischer Leiter.

Er beschäftigt sich in seinen Arbeiten mit gesellschaftlich und sozial relevanten Themen in Zusammenhang mit Musik und den Grenzen physischer Präsenz seiner Darsteller. Dabei liegt der Fokus meist auf Geschichten mit dramatischem Inhalt, die von Familie, Freundschaft und der Abkehr von gesellschaftlichen Normen handeln. Zur Zeit arbeitet er neben Bühnenwerken an mehreren Dokumentarfilmen und engagiert sich in der Gründung und im Aufbau eines Tanzhauses in Basel, wo er mit seiner Familie lebt.

© Anna Stöcher

Uraufführung

DER SANDMANN

Ein musikalisches Schauermärchen

Eine Koproduktion von Flying Opera und dem TAG
Von Bernd Liepold-Mosser und Oliver Welter
Sehr frei nach „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann

Villach Open-Air: 9. bis 12. August 2023, 20.30 Uhr

Wien-Premiere: Sa 13. Jänner 2024, 20 Uhr

„Wir werden gesünder, klüger, glücklicher sein.“

Die Unsterblichkeit – ein ewiger Menschheitstraum. Heute wird dieser durch avancierte Technologien in der Genetik und der Computerwissenschaft immer greifbarer: Uploading, Klonen, das Leben mit Roboter*innen und selbst die Existenz als kybernetischer Organismus ist nicht mehr undenkbar. Eine glückverheißende Utopie? Oder ein dystopischer Alptraum? Exklusiv und unheimlich in jedem Fall ...

DER SANDMANN ist ein musikalisches romantisches Schauermärchen mit Musik von „Naked Lunch“-Mastermind Oliver Welter und Regisseur Bernd Liepold-Mosser, die bereits mehrfach am Theater zusammengearbeitet haben und für ihre Produktion AMERIKA am Stadttheater Klagenfurt 2011 mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet wurden.

Nach seinen erfolgreichen TAG-Produktionen DIE RATTEN und HÖLLENANGST widmet sich der Autor und Regisseur Bernd Liepold-Mosser nun dem 1816 erschienen Kunstmärchen „Der Sandmann“ von E.T.A. Hoffmann, in dem sich die Hauptfigur Nathanael in die Puppe Olimpia verliebt, was ihn schließlich in Wahnsinn und Selbstmord treibt. Der Musik von Oliver Welter liegt das Konzept einer „Musik der traurigen Maschinen“ zugrunde, aus dem er zahlreiche Songs entwickelte, die von ihm selbst und dem TAG-Ensemble live auf der Bühne performt werden.

Auf der Grundlage der Figuren und der Geschichte von E.T.A. Hoffmann verhandelt DER SANDMANN die Illusionen und Verrücktheiten der Liebe, die Frage nach der Unsterblichkeit und die vom Transhumanismus aufgeworfene, nicht mehr ganz so undenkbare Perspektive auf das, was nach dem Menschen denn so kommen könnte. Ein Schauermärchen 4.0.

Es spielen: Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Georg Schubert, Lisa Schrammel

Text und Regie	Bernd Liepold-Mosser
Ausstattung	Karla Fehlenberg
Musik	Oliver Welter, Boris Hauf, Alf Pehetsdorfer
Choreographie	Petra Kreuzer
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Licht	Katja Thürriegl
Tontechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Uraufführung
MARIA STUART
Von Gernot Plass
Frei nach „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller
Eigenproduktion

Premiere: Sa 13. April 2024, 20 Uhr

„Wir reden hier nicht mehr von Rechten, sondern nur noch von Gewalt!“

Eine Frau, die durch ihre nicht zu bändigende Leidenschaft, ihr politisches Ungeschick, aber auch durch Pech zur heißesten politischen Gefangenen des 16. Jahrhunderts wurde. Die selbst dann noch als reine Präsenz und Möglichkeit die Phantasien der europäischen Machthaber*innen in unheilige Dynamik versetzte. Mitten in der wohl heißesten Phase der europäischen Religions-Konflikte. Ein Drama, das Shakespeare aus nachvollziehbaren Gründen nicht anfassen konnte, da der leibliche Sohn dieser Unglücklichen sein Auftrag- und Geldgeber war.

Dieses Drama hat Schiller dann geschrieben. Und verfasste ein nahezu perfektes Stück. Diese fünf Akte Theater gehören wohl zum Formvollendesten, das die deutsche Klassik hervorbrachte. Warum es also neu schreiben? Neu denken? Die Geschichte ist bei derlei Art von Stücken auf eine Art und Weise listig, insofern dass sie dem dramatischen Konflikt, der ja das Lebendige und Lehrreiche innerhalb des Vorgangs ist, unter eine patinierte Glocke stellt, bis dieser fast am Staub erstickt. Man muss da mal etwas husten. Zu weit wäre es sonst weg, dieses 16 Jahrhundert. Zumal die Menschen damals auf eine uns völlig unverständliche Art religiös hysterisch waren. Nicht aufgeklärt eben.

Aber sind wir wirklich so anders? Auch in unserem geschichtlichen Ausschnitts-Fenster hat sich ja ein Gewissens- oder man möchte fast sagen Gesinnungs-Konflikt aufgebaut, der ganz gewisse Übertretungen als „Sünde“ ahndet, sie nicht zulässt und das Zuwiderhandeln in der völlig gleichen Art und Weise verfolgt: mit politischer Gefangenschaft, Exilierung (freiwillig oder eben nicht), Füsilierung (offen oder verdeckt). Nein, Könige und Königinnen fallen einem nicht mehr ein, aber vielleicht Präsident*innen? Uno-General*innen? Weltbanker*innen? Politische Gegner*innen werden immer noch gerne angeklagt. Zunächst werden sie bepatzt, dann neu erzählt oder eine unzuträgliche Meinung über sie verbreitet. Auch einige Journalist*innen kommen einem da in den Sinn. Unangenehm, lästig und entlarvend. Wie wird man die wohl auf legale Weise wieder los? Gar nicht. Oder eben nicht im Rahmen der liberalen westlichen Ordnung, auf die wir alle doch so stolz sind.

Auf gut Deutsch: Es hat sich nichts geändert – Macht braucht keine Kontrolle. Macht möchte ungehindert machen. Und wenn Macht mit Macht-Grenzen konfrontiert wird, unterliegt sie nur allzu gerne der Versuchung, diese zu überschreiten. Es muss aber gut und gerecht *aussehen.* Und so ist dies natürlich nicht das Stück der Titelrolle, sondern der anderen Machtfrau.

Es spielen	Jens Claßen, Emese Fáy, David Fuchs, Markus Hamele, Michaela Kaspar, Raphael Nicolas, Lisa Schrammel, Georg Schubert
Text und Regie	Gernot Plass
Ausstattung	Alexandra Burgstaller
Musik	Dr. Plass
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Licht	Katja Thürriegl
Tontechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Gernot Plass
Geboren 1966 in Wien, Schauspieler, Autor, Regisseur, Musiker und Komponist. Er absolvierte sein Schauspielstudium am Konservatorium der Stadt Wien. Es folgten Engagements im In- und Ausland (u.a. Stadttheater Klagenfurt, Stadttheater Ulm, steirischer herbst, Theater m.b.H., Theater Kosmos Bregenz). Er war Vorstandsmitglied der IG Freie Theater, Gründungsmitglied des urtheater. Inszenierungen u. a. am Theater Baden-Baden, Theater Phönix Linz sowie für die Landesbühne Niedersachsen Nord. Gernot Plass ist Gründungsmitglied des TAG und seit der Spielzeit 2013/14 dessen künstlerischer Leiter. Für zwei seiner Inszenierungen war er für den Nestroy-Preis nominiert. Text- und Regiearbeiten am TAG u.a. RICHARD 2, DER PROZESS, HAMLET SEIN, MOORLAND, HEINRICH 4, FAUST-THEATER, (EIN) KÄTHCHEN.TRAUM, MACBETH, MEDEA und ICH, GALILEO.

3. Wiederaufnahmen

© Anna Stöcher

Uraufführung
MENSCHENFEIND
Von Fabian Alder
Frei nach „Der Menschenfeind“ von Molière
Eigenproduktion

Wiederaufnahme: Mi 20. September 2023, 20 Uhr

Ein grantiger Großstadtneurotiker unter selbstoptimierten Influencer-Lifestyle-Linken. Und dann ist er auch noch in das schlimmste Exemplar von ihnen verliebt! Zynisch bissig stellt sich der Misanthrop gegen Oberflächlichkeit, Einheitsmeinung und künstliche Empörung. Fabian Alder beweist in seiner Überschreibung von Molières Komödien-Klassiker, wie witzig Wut ist, wenn sie sich reimt.

Ein Wutbürger als Hauptdarsteller in einer Komödie? Geht das? Ja, das geht, und zwar schon ziemlich lange und erfolgreich. Molières berühmter Menschenfeind Alceste steht an der zynischen Außenlinie der Gesellschaft und verbreitet durch ätzende Kommentare seine Verzweiflung an der Oberflächlichkeit der Welt. Isoliert als intelligenter Außenseiter versucht er dem Treiben, das ihn eigentlich auf seltsame Weise fasziniert und von dem er auch intellektuell profitiert, zu entkommen. Der klassische, von Molière vorweggenommene Großstadtneurotiker. Unzufrieden bis in die Knochen, gleichzeitig von der Welt der Menschen angezogen, welche aber angefüllt ist mit seiner Meinung nach banalem und uninteressantem Personal. Das ist die Haltung des Misanthropen gegenüber der Welt. Dummerweise ist er aber in eine Frau verliebt, die in dieser von ihm so angefeindeten Gesellschaft schwimmt wie der Fisch im Wasser und eine erfolgreiche Teilhaberin an dieser ist.

Fabian Alder versetzt den Klassiker „Der Menschenfeind“ von Molière mit viel Humor in die Welt von heute. Auch sein Alceste regt sich über die ihn umgebende Gesellschaft auf. Kein neuer, kein authentischer Gedanke in keinem Kopf. Alles abgeschmackt, kopiert, von außen in die Hirne eingeblasen von beeinflussenden Stichwortgebern wie sozialen Medien, Psychologie-Ratgebern, Netflix-Serien, Werbe- und Marketingagenturen, Umfrageinstituten und dem abstumpfenden und normierenden Bildungssystem. „Normopathie“ überall, welche mit Floskeln, Phrasen und Geplapper überformt wird. Keiner hält es mehr aus, wenn jemand eine andere Meinung vertritt. Empörung oder Sentimentalität werden mit echtem Engagement verwechselt und am Ende des Tages gibt es sowieso nur eine Sache, die die Menschen wirklich interessiert: die ununterbrochene Verfügbarkeit sämtlicher Konsumgüter.

Unter Beibehaltung des Grundplots beweist Alder mit seiner gewitzten Überschreibung, in der auch auf Reim und Versmaß nicht verzichtet wird, die absolute Zeitlosigkeit und Brisanz dieses Komödienklassikers. Und zeigt uns, dass große Wut auch sehr komisch sein kann.

Es spielen	Jens Claßen, Ida Golda, Markus Hamele, Michaela Kaspar, Lisa Schrammel, Georg Schubert
Text und Regie	Fabian Alder
Bühne	Thomas Garvie
Kostüme	Katia Bottegal
Dramaturgie	Tina Clausen
Rollschuh-Choreographie	Riannon Clarke
Regieassistenz	Renate Vavera
Ausstattungshospitanz	Simon Pall
Maske	Beate Bayerl
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Licht	Katja Thürriegl
Ton-/Videotechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Fabian Alder
Geboren 1981 in Scherzingen (CH), war Regieassistent am Schauspiel Essen und am Schauspielhaus Zürich, bevor er an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin Regie studierte. 2009 bis 2013 Hausregisseur am Theater Augsburg. Außerdem Regiearbeiten am Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Essen, Theater und Philharmonie Thüringen sowie am Theater Magdeburg. Seit 2013 arbeitet er regelmäßig in Österreich, u.a. am Theater in der Josefstadt, dem Landestheater Niederösterreich sowie am Bronski & Grünberg in Wien. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur Unterrichtstätigkeit am Regieinstitut des Max-Reinhardt-Seminars sowie an der Schauspielschule Krauss. Fabian Alder ist zweifacher Träger des Kulturförderpreises des Kantons Thurgau.

© Anna Stöcher

Uraufführung

IPHIGENIE

Von Angelika Messner
Frei nach „Iphigenie auf Tauris“ von J.W. von Goethe
Eigenproduktion

Wiederaufnahme: Do 28. September 2023, 20 Uhr

Blankvers und Live-Tuba, Iphigenie in einem Bordell und Thoas als ihr Zuhälter: Angelika Messner bürstet IPHIGENIE gegen den Strich, sie überprüft mit ihrer Neufassung die moralisch so anspruchsvolle Rollenzuweisung, die frau in innere Nöte bringt.

Opferbereitschaft, Sanftmut, Duldsamkeit, Vermittlungsfähigkeit: Mit diesen vor Klischee triefenden Zuordnungen von Weiblichkeit sind Mädchen und Frauen auch heute noch konfrontiert. In der Atridentochter Iphigenie finden diese Stereotype ihre mythologische Verdichtung – vielfach behandelt von meist männlichen Autoren wie Euripides und Goethe. Schon deshalb ist die Figur im Zusammenhang mit aktuellen Diskussionen über Geschlechterrollen, Genderaspekte und Gleichstellung hochmodern.

Angelika Messner überprüft mit ihrer Neufassung die moralisch so anspruchsvolle Rollenzuweisung der Iphigenie, die frau in innere Nöte bringt. Sie verlegt die klassische Handlung ins Menschenhandelmilieu. Iphigenie wurde als Mädchen von ihrem Vater verkauft und landete in einem Bordell. Dort hat sie sich nach zwanzig Jahren zu einer „Mutter Theresa der Nutten“ hochgearbeitet. Ihr Zuhälter Thoas, Chef einer mafiösen Organisation, macht ihr einen Heiratsantrag, den sie ablehnt. Das verletzt ihn in seinem männlichen Stolz. Zur Strafe gibt er ihr den Befehl, zwei Fremde aus ihrer Heimat, die seine Männer aufgegriffen haben, zu töten …

Der Text bekommt in der gebundenen Sprache des Blankverses eine soghafte Rhythmisierung. Als musikalische Weiterführung kommen verdichtende Rap-Texte hinzu, die vom bekannten Jazz-Tubisten Jon Sass live auf der Bühne begleitet werden. Es ergibt sich ein Spiel mit Wortklang, mit Bildern und Assoziationen mit dem Ziel, einen eigenen weiblichen sprachlichen Ausdruck zu finden.

Die Themen, die Angelika Messner mit der klassischen Handlung im Heute verhandelt, sind einerseits die Überprüfung der Existenz von echter Humanität in unserer Gegenwart sowie die Rolle der Frau als fremdbestimmtes Wesen. Wie kommen wir diesbezüglich aus unseren vorgegebenen Denk- und Handlungsmustern heraus? Und ist es möglich, im Rahmen dieser Befreiung dennoch menschlich zu agieren?

Es spielen	Jens Claßen, Emanuel Fellmer, Andreas Gaida, Michaela Kaspar, Lisa Schrammel, Georg Schubert und Jon Sass
Text und Regie	Angelika Messner
Ausstattung	Heike Werner
Musik	Jon Sass
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Licht	Katja Thürriegl
Tontechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Angelika Messner
Geboren in Wien, studierte Violine, Musik- und Theaterwissenschaft in Wien. Von 1993 bis 1995 arbeitete sie als Assistentin von Frank Castorf an der Berliner Volksbühne. Seit 1995 lebt sie als Regisseurin, Dramaturgin und Autorin in Wien. Sie schrieb zahlreiche Libretti. Stationen ihrer Stücke waren das Teatro Arriaga in Bilbao, Festspiele Erl, Marinskij Theater St. Petersburg, Theater an der Wien, Musiktheater Linz. Langjährige Zusammenarbeit mit dem Komponisten und Arrangeur Christian Kolonovits an der Wiener Volksoper („Antonia und der Reißteufel“ und „Vivaldi – die fünfte Jahreszeit“). Für José Carreras schrieb sie das Libretto zur Oper „El Juez“. Ihre dramaturgischen Stationen erstrecken sich von den Mondsee Tagen, dem Festival Osterklang Wien, dem Festival Loisiarte, Arsonore Graz u.a. bis hin zu den Sommerspielen Perchtoldsdorf, denen sie seit 2014 verbunden ist. Für namhafte Schauspieler*innen wie Nicole Heesters, Maria Happel, Michael Degen u.a. stellte sie eine Vielzahl an musikalisch-literarischen Programmen zusammen. Ihre Regietätigkeit führte sie ans Volkstheater Wien, ans dietheater Wien, ans Kosmos Theater Wien, an das Offene Haus Oberwart u.a.
In den letzten Jahren wendet sie sich vermehrt der Überschreibung von Stoffen zu.
www.angelikamessner.at

© Anna Stöcher

Uraufführung

ÖDIPUS

Eine Kriminalkomödie von Kaja Dymnicki und Alexander Pschill
Eigenproduktion

Wiederaufnahme: Do 2. November 2023, 20 Uhr

Der klassische ÖDIPUS-Stoff als radikale Kriminalkomödie. Wo hört das Schicksal auf und wo beginnt der freie Wille, fragt sich der liebende Bub im Arm der Mutter zwischen Vatermord und Käseigel. Ein Nestroypreis-nominiertes Familiendrama mit Slapstick-Spaß und Kalauer-Garantie von Alexander Pschill und Kaja Dymnicki. Die alten Griechen hätten Ihre(n) Freud!

Früher war er so ein lieber Bub! *Was* ist da passiert? *Wann* ist es passiert und *ist* etwas passiert? Hätte nicht alles anders kommen können? Und *wenn, wie*? *Wodurch* hat die Katastrophe begonnen?

Oioi, wenn man das wüsste. Ist der Lauf der Dinge vorherbestimmt und launenhafte Gottheiten wählen uns Menschen für ihre grausamen Spiele willkürlich aus? Oder (welch ein moderner Gedanke!) gibt es Ursache und Wirkung, eine stringente Ereigniskette aus dem Kleinsten ins Größte, aus dem Banalen ins Entsetzliche?

In der Bearbeitung der Ödipus-Legende des Duos Dymnicki-Pschill ist die gewählte Antwort eine psychologische – jedes Desaster beginnt mit einer Kränkung. Diese Verletzung der Seele findet zu Anfang der Geschichte statt und wird an ganz bestimmten Weggabelungen aufs Neue durchlitten. Das hat verhängnisvolle Entscheidungen zur Folge und führt letztendlich in den Abgrund. Die uralte Geschichte des Ödipus steht stellvertretend für die Unausweichlichkeit unserer Handlungen. Der Feind, der einem gegenübertritt, ist man letztlich immer selbst. Für alle anderen gibt es zwei Möglichkeiten: Mord oder Therapie. Da beides, heute wie damals, nicht immer eine Option ist, gab und gibt es das Theater.

Bei ÖDIPUS kann das Publikum nicht nur zusehen, sondern auch teilhaben und an entscheidenden Gabelungen Schicksal spielen. Ob das einen Unterschied macht, wird sich zeigen. Aber kennen wir diese Widersprüchlichkeit nicht aus dem echten Leben? Unsere Kränkungen lenken uns, unsere Traumata machen uns zu Täter*innen, unsere Träume zu Hoffenden und unsere Taten zu tragischen Existenzen, über die der Himmel lacht. Let’s party!

Es spielen	Florian Carove, Jens Claßen, Julia Edtmeier, Michaela Kaspar, Stefan Lasko, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

Text, Regie und Ausstattung	Kaja Dymnicki und Alexander Pschill
Dramaturgie	Tina Clausen
Regieassistenz	Renate Vavera
Regiehospitanz	Nina Haider, Katharina Stöger
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Maske	Beate Bayerl
Licht	Katja Thürriegl
Ton	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Andreas Nehr

Kaja Dymnicki
Geboren 1984 in Linz. Studium der Theater-, Film und Medienwissenschaft und der Bühnengestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien. Verschiedene Assistenzen am Schauspielhaus Wien, am Burgtheater Wien, am Theater in der Josefstadt und bei Filmproduktionen. Seit 2013 Zusammenarbeit (Text, Regie, Bühne) als Duo mit Alexander Pschill bei zahlreichen Theaterproduktionen. Nominierungen für den Nestroy-Theaterpreis (2015) und Nestroy Spezialpreis (2017). 2016 Gründung des Bronski & Grünberg Theaters (gemeinsam mit Alexander Pschill, Salka Weber und Julia Edtmeier).

Alexander Pschill
Geboren 1970 in Wien. Schauspielausbildung am Cornish College of the Arts Professional Acting Conservatory in Seattle/Washington (USA). Von 2004 bis 2019 Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt. Seit 2013 Zusammenarbeit als Duo mit Kaja Dymnicki bei zahlreichen Theaterproduktionen (u.a. „Das weite Land“, „Gefährliche Liebschaften“, „Schuld und Sühne“, „Maß für Maß“). Nominierungen für den Nestroy-Theaterpreis (2015) und Nestroy Spezialpreis (2017). 2016 Gründung des Bronski & Grünberg Theaters (gemeinsam mit Kaja Dymnicki, Salka Weber und Julia Edtmeier). Zahlreiche Arbeiten in Film und Fernsehen.

4. Gastproduktionen

© Michael Strasser, bearbeitet von Alexander Schuh

Uraufführung
EIN BESCHEIDENERER VORSCHLAG
Von Hannelore Schmid und Thomas Toppler
Eine Produktion von Herminentheater in Kooperation mit dem TAG

Wiederaufnahme: Fr 17. November 2023, 20 Uhr

NESTROY-PREIS 2022 Beste Off-Produktion

„Fans böser österreichischer Satire à la Qualtinger sei bescheiden vorgeschlagen hinzugehen.“ FALTER

Ausgezeichnet mit dem Nestroypreis für die beste Off-Produktion 2022: Bucklig, dreckig, mit fehlenden Gliedmaßen treten die Bouffons auf die Bühne und wollen geliebt werden. Sie beginnen ein Spiel, bei dem alles erlaubt ist – oder auch nicht …

Als Bouffon bezeichnete man im Mittelalter Menschen, die körperlich oder geistig von der Norm abwichen. Auf den Jahrmarktsbühnen wurden sie verlacht. Heute verteufeln wir Vorurteile und Intoleranz, aber immer noch drängen wir, von Archetypen gesteuert, anders Denkende, Fühlende und Aussehende ins Abseits. Durch sein Erscheinungsbild wird jede Gestik des Bouffons zur Parodie, er hält dem Publikum einen Zerrspiegel vor. Als unterstes Glied der Gesellschaft ergreift er das Recht, sich tabulos über alle lustig zu machen – im Bewusstsein, dass jeder Schritt Vertreibung bedeuten kann.

Die Theatertruppe der Bouffons ist mit ihrem Shakespeare-Programm ins TAG eingeladen. Und frei nach der Satire „Ein bescheidener Vorschlag“ von Jonathan Swift von 1729, in dem er als Lösung für die Überbevölkerung und den Hunger in Irland vorschlägt, Kinder von Armen als Nahrungsmittel zu nutzen, unterbreiten die Bouffons einen noch bescheideneren Vorschlag. Zugleich gibt es gruppenintern Probleme. Ein Mitglied ist nichtösterreichischer Herkunft und durchläuft das Asylverfahren. Dabei begegnet der Bouffon mit Migrationshintergrund Vertreter*innen der vier Staatsgewalten und erfährt Tugenden und Tücken des Rechtsstaates am eigenen Leib. Ihr bescheidenerer Vorschlag hat der Kompanie eine Anklage eingebracht, doch bis zur Urteilsverkündung muss das Unterhaltungsprogramm weitergehen. Die Bouffons garantieren Shakespeare-Szenen vom Feinsten!

In ihrem Stück hinterfragen Thomas Toppler und Hannelore Schmid moralische Grenzen. Die Bouffons eröffnen einen rechtlosen Raum, in dem die Regeln der Political Correctness nicht gelten und das Publikum eigene Wertvorstellungen auf ihr Fundament hin überprüfen kann. Aber Vorsicht! Die Gunst der Anwesenden darf nicht verloren werden. Die Fortsetzung der Geschichte hat übrigens im Mai 2024 im TAG Premiere.

Es spielen:	Ambra Berger, Peter Bocek, Ida Golda, Kristóf Szimán, Thomas Toppler
Konzept/Regie:	Thomas Toppler
Text und Musik:	Hannelore Schmid, Thomas Toppler und Ensemble
Bühne:	Michael Strasser
Kostüme:	Eva-Maria Mayer
Dramaturgie:	Hannelore Schmid
Regie- und Produktionsassistenz:	Stefan Kurt Reiter

Thomas Toppler
Geboren 1985. Studium Schlagwerk an der Kunstuniversität Graz und Schauspielausbildung an der Schauspiel- und Clownschule École Philippe Gaulier Paris. Als Musiker Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern. Gründungsmitglied von The Earlkings, zahlreiche internationale Auftritte. Regisseur der Londoner Theaterkompanie Ship of Fools, die seit 2014 durch Großbritannien tourt. Regie für diverse Musikgruppen und Werbespots. Thomas Toppler unterrichtet an der Schule des Theaters in Wien Physical Comedy und Bouffon.

Hannelore Schmid
Geboren 1978 in Wien. Private Schauspielausbildung. Zertifikatslehrgang Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte. Arbeitet als Kulturmanagerin und Kulturvermittlerin u.a. für das Internationale Kinderfilmfestival, Buchclub der Jugend, Institut für Jugendliteratur, Büchereien Wien.

© katsey

„WANNST NET STERBST SEHN MA UNS IM NÄCHSTEN HERBST“
Ein Theaterabend mit Texten von Elfriede Gerstl

Von Johanna Orsini und Martina Spitzer
Eine Produktion von Pistoletta Productions in Kooperation mit dem TAG

Wiederaufnahme: Di 28. November 2023, 20 Uhr

„Ein toller Abend.“ KURIER

Zwei Frauen, die eine Live-Radiosendung mit Texten von und über Elfriede Gerstl machen.

Der Beweggrund für die Entwicklung dieser Theaterproduktion ist für die beiden Theatermacherinnen die Faszination für die Autorin; das Ausloten der verschiedenen Töne und Stimmungen in ihren Texten, der Umgang mit ihrer Sprache, ihrer Lebensweisheit und ihrem Humor, den sie auch in Krisenzeiten nie verloren hat.

Dem zugrunde liegt die Idee eines irren, prekären Experimentierstudios. Die beiden Darstellerinnen sind Sprecherinnen und gleichzeitig Tonmeisterinnen und Moderatorinnen: Martha und Hanna arbeiten daran, die Texte von Elfriede Gerstl über den Äther zu bringen. Eine Situation, die uns leider vertraut geworden ist: das Kreieren ohne Publikum; dass man sich ganz alleine wähnt und doch mit dem Publikum verbunden ist, durch einen Stream oder sonst eine Übertragung.

Der Arbeitsansatz der beiden Theatermacherinnen Johanna Orsini und Martina Spitzer war, diesen Theaterabend gemeinsam einsam, zu zweit zu entwickeln. Ohne Regie von außen, ohne Bühnenbildner*in, ohne Dramaturg*in … Sie behaupten, dass es in diesem Fall für die Umsetzung der Idee essenziell war, als einsames Duo zu agieren. Aber diesmal bitte mit Publikum!

Im Werk von Elfriede Gerstl finden sich Hörspiele und Gedichte, Prosa, Interviews und Sinnsprüche. Es sind sehr persönliche Texte, die sich mit dem Altern, Krankheit und dem Tod beschäftigen, in denen sie sich mit dem Frausein und Freundschaften auseinandersetzt. Texte, in denen es um die Einsamkeit und um das Schreiben geht, aber auch das Feiern und das Wiener Leben. Mit diesem Abend soll mit ihren Texten ihr Esprit zelebriert und folgendes Zitat von Elfriede Jelinek berücksichtigt werden:

»Ich verlange, dass die Werke Elfriede Gerstls die nächsten hundert Jahre (und noch viel länger) gelesen werden. Das ist eine Stimme in der österreichischen Literatur, die nie verstummen darf. Diese gellende Leichtigkeit, diese zarten, aber durchdringend leisen Gedanken dürfen nicht in Vergessenheit geraten.« (Elfriede Jelinek)

Es spielen: Johanna Orsini, Martina Spitzer

Regie/Ausstattung: Johanna Orsini, Martina Spitzer
Tonberatung: Paul Skrepek

Johanna Orsini
Geboren 1968 in Klagenfurt. Studium der Violine an der Musikhochschule Wien, Schauspielausbildung am Mozarteum Salzburg. Theaterengagements u. a. am Burgtheater Wien, bei den Salzburger Festspielen, am Deutschen Theater Göttingen, am Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Stadttheater Klagenfurt, Theater Rabenhof und am TAG Wien.
Neben den Engagements an verschiedenen Bühnen produzierte sie zahlreiche Eigenproduktionen und hatte Gastspiele im In- und Ausland. Rollen in Film und Fernsehen, u.a. 2009 in „Mahler auf der Couch“ von Percy und Felix Adlon und 2012 die Hauptrolle im Spielfilm „Soldate Jeannette“ von Daniel Hoesl, der 2013 beim Internationalen Filmfestival Rotterdam den Tiger Award gewann. Johanna Orsini wurde 2013 mit dem Schauspielpreis der Diagonale ausgezeichnet.

Martina Spitzer
Geboren 1962 in Hohenzell. Ihre Theaterengagements führten sie u. a. ans Volkstheater Wien, Schauspielhaus Wien, Theater in der Josefstadt, Festspiele Reichenau, Landestheater Linz, Landestheater Niederösterreich, Stadttheater Klagenfurt, Rabenhof Wien, Theater der Jugend Wien, Werk X Wien. Zusammenarbeit u.a. mit den Regisseur*innen Götz Spielmann, Viktor Bodó, Ulrich Seidl, Lily Sykes, Barbara Albert, Sabine Derflinger, David Schalko, Andreas Herzog, Sebastian Schug, Lies van de Weil, Holger Barthel, Yosi Wanunu, Zino Wey, Ludwig Wüst, Sarantos Zervoulakos. Seit 2004 kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Regisseurin Susanne Lietzow und der Schauspielerin Maria Hofstätter, mit der sie in den letzten Jahren auch zahlreiche Tourneen und Gastspielreisen im deutschsprachigen Raum unternommen hat.
Außerdem wirkt Spitzer in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen mit.

Uraufführung

PFLEGEFALL (AT)

Von Hannelore Schmid und Thomas Toppler

Eine Produktion von Herminentheater in Kooperation mit dem TAG

Premiere: Sa 4. Mai 2024, 20 Uhr

Nach dem großen Erfolg mit der Nestroy-prämierten Produktion EIN BESCHEIDENERER VORSCHLAG erzählt Thomas Toppler mit seiner Bouffon-Truppe die Geschichte weiter: Das neue Stück PFLEGEFALL beginnt dort, wo der das alte geendet hat. Dem Prinzip der ersten Produktion folgend, gibt es auch jetzt wieder mehrere Handlungsstränge, die sich zu einem Spiegelbild der Gesellschaft verdichten: Der Migrant ist auferstanden von den Toten, die Bouffons erzählen zusammengefasst die Geschichte seines Asylverfahrens und letztlich seiner Aufenthaltsgenehmigung für Österreich. Eine alte Dame hat ihn adoptiert, er hat sie bis zu ihrem Tode betreut und anschließend eine Ausbildung zum Pfleger gemacht. Nun arbeitet er in einem Altenheim.

Die Bouffons als freischaffende Theatertruppe möchten dem Publikum wie immer Unterhaltung mit gleichzeitigem Bildungsanspruch bieten und versuchen, ihr neues Projekt zu finanzieren. Sie haben die Werke alter russischer Meister gelesen und möchten diese in moderner Form auf die Bühne bringen. Währenddessen sind für die Vorbereitung auf die Parlamentswahl im Herbst 2024 Funktionär*innen der fünf Parteien zu einer Elefantenrunde eingeladen. Die Themen Pflege und Kultur sind natürlich Programm …

Allegorische Darstellung des politischen Geschehens, Anleihen aus der Weltliteratur und gesellschaftspolitische Fragen des Alltags bilden die Grundlage des Textes. Das Spiel im Spiel wird fortgeführt, die Spielebenen werden immer wieder gebrochen. Ziel des Bouffon-Theaters ist, moralisch keine Vorgaben zu machen. Die Bouffons sind absichtslos und leben eine egalitäre Gemeinschaft. Sie verführen das Publikum und versuchen, es auf „ihre Seite“ zu ziehen. Die Bouffons eröffnen so im Spiel einen vorrechtlichen Raum, in dem das Publikum überprüfen kann, auf welchem Fundament die eigenen Wertvorstellungen stehen. Und das ganz unmerklich, mit jeder Menge Spaß und herrlichen musikalischen Einlagen.

Es spielen:	Ambra Berger, Peter Bocek, Ida Golda, Kristóf Szimán
Konzept/Regie:	Thomas Toppler
Text und Musik:	Hannelore Schmid, Thomas Toppler und Ensemble
Bühne:	Michael Strasser
Kostüme:	Eva-Maria Mayer
Dramaturgie:	Hannelore Schmid

Thomas Toppler
Geboren 1985. Studium Schlagwerk an der Kunstuniversität Graz und Schauspielausbildung an der Schauspiel- und Clownschule École Philippe Gaulier Paris. Als Musiker Zusammenarbeit mit namhaften Orchestern. Gründungsmitglied von The Earlkings, zahlreiche internationale Auftritte. Regisseur der Londoner Theaterkompanie Ship of Fools, die seit 2014 durch Großbritannien tourt. Regie für diverse Musikgruppen und Werbespots. Thomas Toppler unterrichtet an der Schule des Theaters in Wien Physical Comedy und Bouffon.

Hannelore Schmid
Geboren 1978 in Wien. Private Schauspielausbildung. Zertifikatslehrgang Kulturmanagement am Institut für Kulturkonzepte. Arbeitet als Kulturmanagerin und Kulturvermittlerin u.a. für das Internationale Kinderfilmfestival, Buchclub der Jugend, Institut für Jugendliteratur, Büchereien Wien.

© hannibie fotografie

Jubiläums-Special
DIE HUMANISTEN
Ein Konversationsstück von Ernst Jandl

Fr 3. November 2023, 20 Uhr

„Die Humanisten“ war über viele Jahre eine Kultaufführung der GRUPPE 80, die vor 40 Jahren, am 25. Oktober 1983, in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Kinos in der Gumpendorfer Straße, dem heutigen TAG, ein neues Wiener Theater eröffnet hatte.

Ernst Jandls geniales Konversationsstück ist eine sprachliche Munitionsfabrik sogenannter „Kunstschützer“ – zwei nobelpreisgekrönte Intellektuelle, die mit ihren humanistischen Bildungsidealen protzend hinreißend hinterfotzige, sprachliche und körpersprachliche Komik in ihre selbstverständlich scheinende Konversation einbringen. Eine sprachlich einzigartige Lesung mit den ehemaligen Intendant*innen Helga Illich und Helmut Wiesner und den langjährigen Ensemblemitgliedern Gabriela Hütter und Alfred Schedl, die das TAG zum 40-jährigen Jubiläum nochmals auf die Bühne holt.

Pressestimmen von der Uraufführung:

„Ins Furiose steigert sich der Abend bei Ernst Jandls ‚Humanisten‘. Da findet jedes Wort seine Geste, einen Tonfall, der sich raffiniert zwischen Natürlichem und Gekünsteltem ansiedelt. Ein Exempel, wie Theater Poesie ausdeuten kann, ohne sie damit einzuengen.“

„Ein brillantes Stück von Nachdenken über Sprache mittels Sprache, wie es die „Humanisten“ von Ernst Jandl sind, der bei der Premiere herzlich gelacht hat. Wenn die beiden Geistesgrößen im grandiosen der „Gastarbeitersprache“ nachempfundenem Soziolekt mit verblüffenden Sprachspielen im Infinitiv sprechen, klingt es wie eine selbstverständliche Konversation. Jandl geißelt mit irrwitzigem Kauderwelsch das Überlegenheitsgefühl kleiner Geister und schlachtet ein paar heilige Kühe der Nation wie das ‚Burgentheatern‘ und die ‚Salzenburger Fetzenspiele‘.“

Mit Gabriela Hütter, Helga Illich, Alfred Schedl, Helmut Wiesner

5. Improvisations-Formate

© Alexander Ach Schuh

Festival
MOMENT!
11th International Improv Festival Vienna

Do 5. bis Di 10. Oktober 2023

Shows: täglich um 19:30 Uhr
Workshops: täglich, für Anfänger*innen und Fortgeschrittene unter der Leitung der europäischen Impro-Stars
Offizielle Festival-Sprache: Bad English

VIENNA IS BACK ON THE INTERNATIONAL IMPROV MAP!

Es ist soweit: Wir feiern die elfte Ausgabe des inzwischen legendären MOMENT!-Festivals! Dafür haben wir hochkarätige Profis aus der internationalen Improvisations-Theater-Szene eingeladen, um sich – in der bewährten MOMENT!-Methode – gemeinsam mit den TAG-Impro-Allstars zu vernetzen, auszutauschen und künstlerische Herangehens- und Darstellungsweisen weiterzuentwickeln.

Tagsüber wird jeweils eine spezielle Arbeitsweise oder ein konkretes Format unter der Leitung eines/r Künstlers*in gemeinsam trainiert und in der Show um 19:30 Uhr dem Publikum präsentiert.

Wir versprechen: Durch die konkurrenzlose Konstellation von Impro-Profis aus der ganzen Welt und die hohe Qualität der individuellen Shows wird das Publikum auch dieses Jahr durch die wunderbare Magie des Impro-Theaters aufs Feinste verzaubert.

Wie üblich bietet das TAG auch heuer Improvisationstheater-Begeisterten mit und ohne Vorkenntnissen Impro-Workshops unter der Leitung der internationalen Impro-Stars an.

SHOWS:

Do 5. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Part 1: **Jim Libby** präsentiert **THE GRAND OPENING SHOW**
Part 2: **Dan Seyfried** präsentiert **ENDURE & SURVIVE: THE FIRST PART**

Fr 6. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Lena Försch präsentiert **SINGLED OUT**

Sa 7. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Part 1: **Gilly Alfeo** präsentiert **CONDUCTOR`S CUT**
Part 2: **Felipe Ortiz** präsentiert **STORIES OF A SMALL TOWN WITHOUT MEMORY (SCHNITTSTELLE)**

So 8. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Felipe Ortiz präsentiert **LUGARES – ORTE**

Mo 9. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Naomi Snieckus & Matt Baram präsentieren **IMPROMPTU SPLENDOR**

Di 10. Oktober 2023, 19.30 Uhr
Part 1: **Hila di Castro** präsentiert **WOMAN UP!**
Part 2: **Dan Seyfried** präsentiert **ENDURE & SURVIVE: THE SECOND PART**

LINE UP:

Gilly Alfeo (DEU)
Matt Baram (CAN)
Hila di Castro (ISR)
Lena Försch (DEU)
Felipe Ortiz (COL)
Dan Seyfried (FRA)
Naomi Snieckus (CAN)

sowie die TAG-Impro-ALLSTARS

MODERATION:

Jim Libby (USA/AUT)

Karten: Vorverkauf/Online: € 13,00 pro Show / Abendkassa € 15,00 pro Show

Karten und Infos unter: 01 586 52 22, karten@dasTAG.at oder online unter www.dasTAG.at/spielplan

www.viennaimprovfestival.com | www.dasTAG.at

Festival-Movie „One Moment, please!" zu sehen unter www.viennaimprovfestival.com

---

© Anna Stöcher

Impro-Show
SPORT VOR ORT

Saisonauftakt: So 24. September 2023, 19 Uhr

Weitere Termine: So 26. Oktober 2023, 19 Uhr
So 19. November 2023, 19 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

„Politisch ziemlich unkorrekt, aber zum Brüllen komisch." WIENER ZEITUNG

Unwiederbringliche Schauspiel-Sternstunden und literweise Tränen der Freude und des Schmerzes: Das ist SPORT VOR ORT! Impro-Theater auf höchstem Niveau. Spontaner kann Unterhaltung nicht sein!

Zwei Teams, gespickt mit den SPORT-VOR-ORT-Allstars, treten im knallharten Schlagabtausch gegeneinander an und spielen um die Gunst des Publikums. Blitzschnell und mit scharfem Verstand werden Charaktere aus dem Boden gestampft und in Szene gesetzt.

Das Publikum stimmt für jene Mannschaft ab, die besser, schneller, lustiger improvisiert hat und kürt damit am Ende das Siegerteam.

Die SPORT-VOR-ORT-Allstars des TAG:
Jacob Banigan, Ursula Anna Baumgartner, Beatrix Brunschko, Jens Claßen, Charlotte derStern, Pia Hierzegger, Harald Huber, Belush Korenyi, Magda Leeb, Rupert Lehofer, Jim Libby, Clemens Matzka, Raphael Nicholas, Susanne Pöchacker, Anne Rab, Georg Schubert, Helmut Schuster, Michael Smulik, Kathy Tanner, Barbara Willensdorfer, Markus Zett, Anita Zieher, Martina Zinner

© Anna Stöcher

Impro-Kabarett
FAKE OFF!
Von Zieher & Leeb in Kooperation mit dem TAG

Saisonauftakt: Do 12. Oktober 2023, 20 Uhr

Weiterer Termin: So 12. November 2023, 20 Uhr

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

„Ein spontanes Sketch-Potpourri, das an Kurzweiligkeit schwer zu übertreffen ist." DIE PRESSE

„Zwölfjährige lief aus Versehen einen Halbmarathon" – *„Pistole in Hühnchen, nackter Mann in Cabrio"* – *„Goldfische in Tankstellen-Wischwasser ausgesetzt"*: Wie bitte kommt es zu solchen Schlagzeilen?!

Zieher & Leeb liefern mit FAKE OFF! sämtliche Antworten auf die brennenden Fragen des Weltgeschehens. Basierend auf den vom Publikum ausgewählten tagesaktuellen Schlagzeilen entspinnen sie schlagfertig deren skurrile Entstehungsgeschichten und unvermutete Zusammenhänge. Mit Schmackes und Liebe zum Detail.

Ob Politik, Feuilleton, Sport oder Celebrity-News – Zieher & Leeb verweben spontan diverse Geschichten zu einem Panorama, wechseln mühelos von Figur zu Figur und spannen einen Erzählbogen, der das Publikum am Ende des Abends staunend zurücklässt. Fakten statt Fake im Wahrheits-Wurlitzer Ihres Vertrauens.
Ein Mashup aus bitterernster Tagespolitik und seichter Situationskomik, aus kuriosen Chronik-Vorfällen und melancholischen Momenten. Das muss man mit eigenen Augen gesehen haben.

Sie glauben nicht, dass diese Show improvisiert ist? Testen Sie uns doch! Kommen Sie zur nächsten Show, bringen Sie Ihre persönliche Lieblings-Schlagzeile des Tages und überzeugen Sie sich selbst von der Spontanität und Scharfsinnigkeit von Zieher & Leeb.

Von und mit	Magda Leeb und Anita Zieher
Musik	Stephanie Hacker
Ausstattung	Sandra Moser

5. Workshops

IMPRO-WORKSHOPS

Seit Jahren bietet das TAG, der führende Spielort für professionelles Improvisationstheater in Wien, verschiedene Impro-Kurse für Anfänger*innen und Fortgeschrittene an. Dabei können Interessierte die Techniken des Improvisierens von Grund auf kennenlernen und den Umgang mit Körper, Sprache, Konzentration und Intuition trainieren. Zum Ausprobieren, ob man an einem Kurs über die ganze Saison teilnehmen möchte, gibt es im September zweimal eine Schnupper-Möglichkeit.

3h Schnuppern – Impro für Einsteiger*innen

Termine: So 24. September 2023, 14 bis 17 Uhr
Mo 25. September 2023, 18 bis 21 Uhr
Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)
Preis: € 45 / € 35 (erm.)

Intensivkurs Impro für Einsteiger*innen

Termin: ab 23. Oktober 2023 bis 10. Juni 2024, montags, jeweils 18 bis 21 Uhr
Kursleitung: Barbara Willensdorfer, Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstars des TAG)
Preis: € 550 / € 500 (erm.)

Aufbau-Intensivkurs Impro für Fortgeschrittene 1

Termin: ab 17. Oktober 2023 bis 10. Juni 2024, dienstags, jeweils 18 bis 21 Uhr
Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)
Preis: € 550 / € 500 (erm.)

Aufbau-Intensivkurs Impro für Fortgeschrittene 2

Termin: ab 24. Oktober 2023 bis 10. Juni 2024, dienstags, jeweils 18 bis 21 Uhr
Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)
Preis: € 550 / € 500 (erm.)

Meister*innen-Klasse

Termin: ab 16. Oktober 2023 bis 10. Juni 2024, montags, jeweils 18 bis 21 Uhr
Kursleitung: Barbara Willensdorfer (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)
Preis: € 550 / € 500 (erm.)

Impro-Intensivwochenende für Einsteiger*innen

Termin: Sa 27. Jänner 2024 und So 28. Jänner 2024, jeweils 10 bis 16 Uhr
Kursleitung: Barbara Willensdorfer (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG)
Preis: € 180 / € 160 (erm.)

Impro A Capella

Termin: Sa 2. März 2024 und So 3. März 2024, jeweils 10 bis 16 Uhr
Kursleitung: Helmut Schuster (Improvista Social Club, Sport-vor-Ort-Allstar des TAG), Julia Radschiner
Preis: € 220 / € 200 (erm.)

Infos Anna Weiß, anna.weiss@dasTAG.at, 01/586 52 22
Anmeldung unter www.dasTAG.at/workshops

(Ermäßigung gilt für Schüler*innen, Student*innen bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildiener*innen und Kulturpass-Besitzer*innen)

WORKSHOPS bei MOMENT! 11th International Improv Festival Vienna 2023

Unterschiedliche Impro-Workshops für Spieler*innen mit und ohne Vorkenntnissen mit den Impro-Stars des MOMENT!-Festival-Ensembles.

3-Stunden WORKSHOPs für Einsteiger*innen

jeweils 15.30–18.30 Uhr / € 50/Workshop
Do 5. Oktober 2023: SING IT OUT LOUD – MUSIC IN IMPROVISED THEATRE mit Gilly Alfeo
Fr 6. Oktober 2023: UNPLUG YOUR BRAIN mit Dan Seyfreid
Sa 7. Oktober 2023: OWN THE STAGE – BE PRESENT WITH YOUR PRESENCE mit Hila di Castro
Di 10. Oktober 2023: BODY – TELLING FROM IMAGINATION TO POETRY mit Felipe Ortiz

3-Stunden WORKSHOPs für Fortgeschrittene

jeweils 15.30–18.30 Uhr / € 50/Workshop
Fr 6. Oktober 2023: HOW DO WE TELL OUR STORIES? mit Matt Baram
So 8. Oktober 2023: HOW TO SAVE A SINKING SHIP mit Lena Försch

5-Stunden WORKSHOP für Fortgeschrittene

13.30–18.30 Uhr / € 80
Sa 7. Oktober 2023: RADICAL IMPROV ACTING mit Naomi Snieckus

5-Stunden WORKSHOP für Einsteiger*innen und Fortgeschrittene

13.30–18.30 Uhr / € 80
So 8. Oktober 2023: THE GENDER LABORATORY mit Hila di Castro

3-Tages WORKSHOP für Fortgeschrittene

SCHNITTSTELLE – The International Showcase Ensemble
Do 5. Oktober 2023, 11.00–15.00 Uhr
Fr 6. Oktober 2023, 10.00–15.00 Uhr
Sa 7. Oktober 2023, 10.00–15.00 Uhr
Preis: € 190

Das TAG und Felipe Ortiz casten eine Gruppe fortgeschrittener Impro-Spieler*innen, die die Möglichkeit haben, während des MOMENT! Festivals 2023 mit Felipe Ortiz zu trainieren und am Samstag, den 7. Oktober 2023, die Show STORIES OF A SMALL TOWN WITHOUT MEMORY auf der Bühne zu präsentieren!

Alle weiteren Infos und Anmeldung unter www.viennaimprovfestival.com

6. Konzerte

Das TAG führt auch in dieser Saison sein erfolgreiches Konzert-Programm weiter. Die Sitzkonzert-Reihe mit der ganz besonderen Theater-Atmosphäre vermittelt eine spezielle und hintergründige Live-Gig-Erfahrung.

SUMMAFINSDANIS – DISSAUER UND SUCHY
Sa 12. September 2023, 20 Uhr

THE ERLKINGS
Fr 27. Oktober 2023, 20 Uhr

GEORG KREISLER LEBT!
Do 16. November 2023, 20 Uhr

ERSTES WIENER HEIMORGELORCHESTER
Do 25. Jänner 2024, 20 Uhr

Weitere Konzerte in Planung.

7. Slam

© Anna Konrath

TAGebuch SLAM
Stell dich deinen Jugendsünden!
Eine Kooperation von Slam B mit dem TAG

Saisonauftakt:	**So 17. September 2023, 19 Uhr (Best-of)**
Weitere Termine:	**Fr 13. und So 29. Oktober 2023, 19 Uhr** **So 5. und So 26. November 2023, 19 Uhr**

(Weitere Termine bis Saisonende in Planung)

„Pubertät kann wirklich erheiternd sein, wenn man darüber hinweg ist.“ DER STANDARD

Süße Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Die glorios peinlichen und umso amüsanteren Tagebuch-Ergüsse aus Teenager*innenzeiten, Reisetagebüchern oder einfach von damals? Wir haben sie!

Eine peinlich-lustige Zeitreise in die Abgründe der eigenen und fremden Pubertät und Kindheit. Ehrlich, berührend, schonungslos, betrübt, übertrieben, sehnsüchtig, haltlos und unverstanden. So waren und sind sie, unsere Schul- und Jugendjahre. Und so sind unsere Tagebucheinträge aus dieser wilden und unberechenbaren Zeit des Erwachsenwerdens.

Im TAG lesen Laien aus ihren alten Tagebüchern vor. Das Publikum entscheidet über die Siegerin/den Sieger des Abends, die/der sich über einen Taschengeldzuschuss freuen kann. Eine Reality-Show der etwas anderen Art – mit Sicherheit der persönlichste aller Slams.

Durch den Abend führt	Diana Köhle
Teilnehmer*innen	bitte unter diana@liebestagebuch.at anmelden
Weitere Infos	www.liebestagebuch.at
Karten	VVK/AK/online € 15 / ermäßigt: VVK (nicht online) und AK € 12

8. Das TAG-Ensemble

Jens Claßen
Schauspiel- und Gesangsausbildung u.a. an der Folkwangschule Essen. Engagements u.a. in Bochum, Essen und Münster. Als Chansonsänger Tourneen im deutschsprachigen Raum, Auftritte u.a. beim Chansonfestival Berlin und beim Jacques Brel Festival Bonn. Seit 2000 lebt er in Wien, wo er u. a. an der Volksoper Wien, dem Theater der Jugend und im Rabenhof engagiert war. Diverse Arbeiten für Film und Fernsehen. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Michaela Kaspar
Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss in Wien. Engagements u.a. am Theater der Jugend Wien, Theater Erlangen, Schauspielhaus Nürnberg, Rabenhof Wien, Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt Wien. Diverse Arbeiten für Film und Fernsehen. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Raphael Nicholas
Ausgebildet am Mozarteum Salzburg. Engagements u.a. am Theater Marburg, Schauspielhaus Zürich, Ernst Deutsch Theater Hamburg, Theater der Jugend Wien, Sommerspiele Perchtoldsdorf. Seit 2013 Ensemblemitglied des TAG.

Lisa Schrammel
Schauspielausbildung in Wien. Erste Engagements am Stadttheater Baden, bei den Herbsttagen Blindenmarkt und am Stadttheater Klagenfurt. Danach zwei Jahre festes Ensemblemitglied am Grazer Next Liberty. Seit 2012 freischaffende Schauspielerin, u.a. am Landestheater Linz, am Theater Phönix sowie am TAG, am Thalhof in Reichenau, Theater im Hof Enns und im Theater Drachengasse. Seit 2017 Ensemblemitglied des TAG.

Georg Schubert
Schauspielpraxis und Ausbildung am Kleinen Theater in Salzburg. Engagements u.a. am Theater der Jugend, Wald4tler Hoftheater, Komödienspiele Porcia, Shakespeare-Festspiele Rosenburg, Theater Drachengasse, Ensembletheater Wien, Herrenseetheater Litschau. Langjährige künstlerische Leitung des urtheaters. Gründungs- und Ensemblemitglied des TAG seit 2006.

9. Die Schauspiel-Gäste

Ambra Berger
Peter Bocek,
Florian Carove
Julia Edtmeier
Emese Fáy
Emanuel Fellmer
David Fuchs
Andreas Gaida
Ida Golda
Markus Hamele
Stefan Lasko
Johanna Orsini
Martina Spitzer
Kristóf Szimán
Thomas Toppler
u.a.

10. Die TAG-Theatermacher*innen

Fabian Alder
Kaja Dymnicki/Alexander Pschill
Bernd Liepold-Mosser/Oliver Welter
Angelika Messner
Johanna Orsini/Martina Spitzer
Gernot Plass
Joachim Schloemer
Hannelore Schmid/Thomas Toppler

11. Die Sport-vor-Ort-Allstars des TAG

Jacob Banigan
Ursula Anna Baumgartner
Beatrix Brunschko
Jens Claßen
Charlotte derStern
Pia Hierzegger
Harald Huber
Belush Korenyi
Magda Leeb
Rupert Lehofer
Jim Libby
Clemens Matzka
Raphael Nicholas
Susanne Pöchacker
Anne Rab
Georg Schubert
Helmut Schuster
Michael Smulik
Kathy Tanner
Barbara Willensdorfer
Markus Zett
Anita Zieher
Martina Zinner

12. Das TAG-Team

Gernot Plass	Künstlerischer Geschäftsführer
Ferdinand Urbach	Kaufmännischer Geschäftsführer
Isabelle Uhl	Assistenz der künstlerischen Geschäftsführung und Dramaturgie
Tina Clausen	Dramaturgie und Redaktion
Julia Mayer	Marketing und Finanzen
Anna Weiß	Produktion und Vermittlung
Katharina Höltermann	Back Office
Manu Linder	Social Media, Grafik und Marketing-Assistenz
Lila Ludwig (karenziert)	Assistenz Marketing und Finanzen
Katja Thürriegl	Licht
Peter Hirsch	Ton und Video
Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer	Bühnentechnik
Renate Vavera	Regieassistenz
Daniela Zivic	Kostüm- und Requisitenbetreuung
Esma Bajrami	Reinigung
Nonna Hahn, Bernhard Kobler, Lore Li Lukas, Frederic Ostrowski, Simon Pall, Maximilian Urbach u.a.	Publikumsdienste
Beate Bayerl	Maske
Alexander Ach Schuh	Grafik
Anna Stöcher	Fotos
Philipp Kerber	Trailer
Sylvia Marz-Wagner	Presse

13. Kontakt

TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH
Gumpendorfer Straße 67
1060 Wien

Tel: +43 1 586 52 22
mail@dasTAG.at
www.dasTAG.at

Theatereingang: Esterházygasse
Kassazeiten: an Spieltagen, 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
Büro: Gumpendorfer Straße 67/10

Eintrittskarten kaufen und reservieren:

- **Online**, rund um die Uhr und um 3 Euro billiger[2] auf www.dastag.at/spielplan
- **Telefonisch** unter +43/1/586 52 22
- An der **Kassa an Spieltagen** von 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
- Per **Mail** an karten@dasTAG.at

Kartepreise[1]

Vollpreis	€ 21,00
Online[2]/Vorverkauf[3]	€ 18,00
Clubkarten[4]	€ 17,00
Senior*innen[5]	€ 17,00
Ermäßigt[6]	€ 12,00
Gruppe ab 6 Personen[7]	€ 17,00
Schein-Abo[8]	5 zum Preis von 4
Schulklassen und Großgruppen[9]	auf Anfrage
Hunger auf Kunst & Kultur[10]	€ 0,00

[1] Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben.
[2] € 18,00 statt € 21,00. Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben. Ab dem Kauf von 6 Karten kann die Gruppenermäßigung (€ 17,00 statt € 21,00) gewährt werden. Sonstige Ermäßigungen gelten online nicht.
[3] Gilt beim Kauf an der TAG-Kassa bis einen Tag vor der Veranstaltung.
[4] Ö1-Club (Ö1 intro siehe Punkt 6), KURIER-Club, Standard-Abo-Vorteil, Filmarchiv Austria-Mitglied u.a.
[5] Ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.
[6] Student*innen bis 27 Jahre, Schüler*innen, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildiener, IGFT, Rollstuhlfahrer*innen (sowie eine Begleitperson), Ö1 intro Clubmitglieder
[7] Kann auch online erworben werden.
[8] Pickerl für das Schein-Abo an der TAG-Kassa erhältlich.
[9] Zusatzangebote für Schüler*innengruppen umfassen je nach Produktion auch Probenbesuche oder Einführungs- und Nachbereitungsgespräche im Theater, wahlweise auch in der Klasse. Wir informieren Sie gerne persönlich unter +43/1/586 52 22
[10] Das TAG ist Partner von Hunger auf Kunst & Kultur. Spendieren Sie einem Menschen, der sich Theater im Moment nicht leisten kann, eine Eintrittskarte. Jetzt spenden unter IBAN: AT50 1200 0100 0518 8627, BIC: BKAUATWW, Kennwort „Hunger auf Kunst & Kultur“. Oder an der Spendenbox im TAG-Foyer. Mehr Infos unter www.dasTAG.at/hunger

Pro Karte kann nur eine Ermäßigung angerechnet werden.

Wichtige Informationen: Reservierte Karten bleiben nur bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn reserviert! Danach werden sie, wenn sonst keine Plätze mehr verfügbar sind, an anwesende Interessent*innen (Warteliste) als Restkarten verkauft. Holen Sie daher Ihre reservierten Karten bitte unbedingt bis spätestens 30 Minuten vor der Vorstellung an der Kassa (geöffnet an Spieltagen ab 16 Uhr) ab.

Garderobenpflicht: Mäntel, Jacken, Rucksäcke und Schirme müssen ausnahmslos an der Garderobe abgegeben werden. Die Garderobengebühr beträgt € 0,90. Schüler*innen im Klassenverband zahlen keine Garderobengebühr.

TAG barrierefrei: Das TAG ist über den Haupteingang mit dem Treppenlift (bis 300kg) und eine Rampe in den Theatersaal komplett barrierefrei zugänglich. Es gibt 2 Rollstuhlplätze, ein rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden. Ermäßigte Tickets für Rollstuhlfahrer*innen sowie eine Begleitperson zu je € 12,00. Um Anmeldung wird gebeten!

Corona-Maßnahmen: Alle Informationen zu unseren jeweils aktuellen Maßnahmen finden Sie unter www.dasTAG.at/corona.